

Zschopauer Tageblatt und Anzeiger

Wochenblatt für Zschopau und Umgegend

Kunstreue: 46 mm
Breite: 7 mm
Höhe: 25 mm
Kunstreue: 25 mm

Das Zschopauer Tageblatt und Anzeiger erscheint wöchentlich...

Das Zschopauer Tageblatt und Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Zschopau und des Stadtrats zu Zschopau bestellbarste...

Nr. 128

Sonnabend, den 5. Juni 1937

105. Jahrgang

Sachsen auf dem Marsch

Zum Gauappell 1937

Wieder steht der Gau Sachsen der NSDAP vor seinem großen Appell; wieder marschieren mehr als hunderttausend Kämpfer der Bewegung auf, um von Gauleiter Rutschmann die Weisungen für ein neues Jahr des Einsatzes entgegenzunehmen...

Bolk und Partei stehen. Deshalb werden die Appelle vor dem Gauleiter in fünf Städten abgehalten, werden Volksspiele gefeiert und in allen Kreisen während der Woche vom 5. bis 13. Juni Großkundgebungen der Deutschen Arbeitsfront durchgeführt...

ging, wurde von vier Gespannen gezogen. Unter dem Trauergeleit befand sich auch der deutsche Botschafter General Faupel. Die riesige Anteilnahme der Bevölkerung, die Hochrufe auf Mola, die Arbeiter, die mit ihren Meistern vor den Fabriken Aufstellung genommen hatten...

Neuregelung des nationalspanischen Heereskommandos. Nach dem Tode General Molas hat der Staatschef und Oberste Befehlshaber der nationalspanischen Streitkräfte, General Franco, sofort eine Neuregelung des militärischen Oberkommandos verfügt...

Beileid des Führers. Der Führer und Reichkanzler hat an den Chef der spanischen Nationalregierung, General Franco, folgendes Beileidstelegramm gerichtet: An dem schweren Verluste, der das nationale Spanien durch den Tod des Generals Mola betroffen hat...

Aufruf des Gauleiters zum Gauappell 1937

Parteienossen! Wenn wir uns jetzt wieder auf unseren Gauappellen treffen, dann sollen diese Tage für uns nicht nur politische Feiertage sein, sondern vor allem Stunden der inneren Ausrichtung...

pflichten, den Arbeits- und den Willenseinsatz zu verdoppeln! Ueber die Arbeit am Werkplatz hinaus haben wir uns selbst und selbstlos in den Dienst unserer Bewegung zu stellen. Sie ist es, die Deutschland wieder auferichtet hat!

28 Tote auf der „Deutschland“. Ein weiteres Besatzungsmitglied in Zbiza gestorben. In Zbiza ist der Oberheizer Alfred Meyer gestorben. Damit erhöht sich die Zahl der Toten des Panzerschiffs „Deutschland“ auf 28.

Das nationale Spanien trauert um Mola

Molas Geist lebt weiter — General Davila Führer der Nordarmee

Die Nachricht vom Tode des Generals Mola hat im ganzen nationalspanischen Gebiet große Trauer hervorgerufen. Im Sender von Salamanca wurden fünf Minuten Stillstände zu Ehren des toten Armeeführers beobachtet, und die Volksmenge, die auf den Straßen und in den Cafés durch den Kundsturm der Trauerbotschaft vernahm, ehrte lebend und mit erhobenem Arm den Toten...

„Mola ist tot. Aber sein Geist lebt im nationalen Spanien weiter!“ — Eine Minute Schweigen vor dem Mikrophon zum Zeichen der tiefen Trauer beendete die Ansprache. Ergänzen die Nachrichten besagen, daß das Flugzeug bei der Bruchhöhe in 900 Meter Höhe in dichten Nebel geriet, der Pilot den Bergen ausweichen und den Weg durch ein Tal nehmen wollte. Dabei scheiterte er die Orientierung verloren zu haben und an einen Felsen angeprallt zu sein.

Sachsens Minister auf Gepädmarsch. Reichsstatthalter Rutschmann und seine egeren Mitarbeiter erwarben das SA-Sportabzeichen. In der vierten Morgenstunde des Freitag startete eine Marschkolonnen im schlichten Drillanzug vom Kurhaus Bühlau zu einem 25-km-Gepädmarsch. Zusammen mit dem Stab des SA-Abchnittes II unterzogen sich SA-Obergruppenführer Reichsstatthalter Rutschmann, SA-Brigadeführer Innenminister Dr. Fritsch, SA-Standartenführer Wirtschaftsminister Lent, SA-Sturmabteilungsleiter Ministerialdirektor Lahr, Gaugeschäftsführer Müller, SA-Hauptsturmführer Oberregierungsrat Rosig und SA-Hauptsturmführer Kreisleiter Walter der letzten Prüfung für das SA-Sportabzeichen...

Letzter Gruß an die toten Kämpfer. Die Leichen des Generals und seiner mit ihm verunglückten Begleiter waren, mit der Fahne des nationalen Spanien bedeckt, aufgebahrt worden. Ein Blumenmeer umgab die Särge. Die Adjutanten des Generals und die Requetes aus Navarra, die die ständigen Begleiter des Generals waren, hielten die Ehrenwache an dem Sarge. Die verstärkten Aufenwachen stellten Soldaten der Armee, die verfallenen und Requetes. Den ganzen Tag über besitzte eine unübersehbare Menschenmenge vor dem Toten, Hunderte von Kränzen füllten den Raum. An der Eingangsseite nahmen sämtliche militärischen und zivilen Behörden sowie Abordnungen vom Hauptquartier in Salamanca teil.

Im Rebel gegen einen Felsen geprallt. General Lucio de Llano widmete eine Ansprache über den Sender von Sevilla dem unter tragischen Umständen verunglückten General Mola. Ueber die Ursache und den Verlauf des Unfalles berichtete er, General Mola habe, da die nationalen Truppen wegen des nebeligen Wetters an der Vistanafont keine bedeutenderen Kampfhandlungen hätten unternehmen können, den Ruhetag auszunutzen und nach Valladolid fliegen wollen. Auf dem Wege nach Burgos sei die Maschine infolge dichten Nebels gegen einen Felsen gestolzen. Durch den Anprall seien General Mola und die übrigen Insassen gegen die Decke der Flugmaschine geschleudert worden. Weiter sprach General Lucio de Llano über die Verdienste des von allen nationalen Spaniern hochverehrten toten Armeeführers und schloß seine Ausführungen mit dem Aufruf:

Die Straßen, durch die sich der Trauerzug bewegte, waren Stunden vorher von einer dichten Menschenmenge unbesetzt. Staatlicher General Franco, der die schlichte Regimentsuniform und das militärische Verdienstkreuz trug, wurde überall von der Menge mit Hochrufen und erhobenen Armen begrüßt. Der in die spanischen Farben geküllte Sarg General Molas, hinter dem sein Leibpferd

Führer sein, heißt Vorbild sein! Dieser nationalsozialistische Grundlag hat die Bewegung groß gemacht, er lebt in ihr weiter, er verbringt ihre Schlagkraft für alle Zeiten. Nachdem Adolf Hitler jeden deutschen Mann zum Erwerb des SA-Sportabzeichens aufrief, war es für die nationalsozialistischen Führer Sachsens eine selbstverständliche Pflicht, sich dieser Prüfung zu unterziehen. Weder Alter noch dienstliche Überbelastung hielt sie davon ab. Ein tiefer Sinn lag in dem Marsch des Reichsstatthalters und seiner Mitarbeiter durch die Dresdener Heide: Einsatzbereitschaft, wo immer sie gefordert sei. Möge allen Deutschen das Vorbild ihrer Führer Ansporn sein zu gleicher Haltung.